

## Medienmitteilung

Thun, 14. Februar 2017

**Die erste Etappe soll noch dieses Jahr in Angriff genommen werden:**

### **Baueingabe für Sanierung und Umbau im Martinzentrum**

**Die Stiftung WiA – Wohnen im Alter (WiA) wird das Martinzentrum in zwei Etappen modernisieren und umbauen. Bewohnende und Mitarbeitende sind trotz umfangreicher Umbauarbeiten in der ersten Phase 2017/18 wenig betroffen: Eine ausgeklügelte Planung wird es ermöglichen, den Betrieb vollständig aufrecht zu erhalten, ohne dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Wohnungen oder Pflegeplätze aufgeben müssen. Ein Provisorium für Küche und Speisesaal auf dem heute (und auch später wieder) offenen Innenhof macht es möglich. Die Baudauer der ersten Etappe wird mit acht Monaten projektiert. Veranschlagt werden dafür knapp acht Millionen Franken.**

Der Bauberater der WiA ist in Thun alles andere als ein Unbekannter: Sigfried Schertenleib ist als unabhängiger Berater von institutionellen und privaten Bauherrschaftern für Planungsprozesse tätig. In dieser Funktion wird er das «neue» Martinzentrum eng begleiten. «Wir fühlen uns wirklich geehrt, dass Herr Schertenleib uns bei diesem anspruchsvollen Vorhaben zur Seite steht», hält Beat Straubhaar fest, Präsident des Stiftungsrats der WiA.

#### **Mehr Pflegeplätze**

Der Grund, das Martinzentrum bis zum Abschluss sämtlicher Arbeiten vollständig zu sanieren und umzubauen, ist für den Besucher nicht auf den ersten Blick ersichtlich. Stephan Friedli, Vorsitzender der Geschäftsleitung der WiA, erklärt die Gründe: Zum einen würden in den nächsten Monaten die haustechnischen Anlagen ihren Lebenszyklus beenden – man beugt mit den Arbeiten also kostspieligen Sanierungen ausserhalb eines Gesamtkonzepts vor –, andererseits gestatte es der Umbau, Betriebsabläufe zu vereinfachen und zu optimieren. Selbstverständlich werde dabei den energetischen Ansprüchen eines modernen Baus Rechnung getragen.

Mitentscheidend für das Gesamtprojekt ist, dass in Zukunft vermehrt eigentliche Pflegeplätze zur Verfügung gestellt werden müssen, weil die Menschen immer später in ein Alterswohnheim zügeln, oftmals erst dann, wenn die Pflegeleistungen zum Beispiel der Spitex oder der Familie nicht weiter möglich seien. Stephan Friedli: «Aktuell bieten wir 89 Pflegeplätze an, künftig werden es etwas mehr als 100 sein.» Die

Bernische Gesundheits- und Fürsorgedirektion hat die Erhöhung der Platzzahl bereits bewilligt.

### **Baueingabe für ganzes Projekt**

Die Baueingabe erfolgt dieser Tage, die Publikation zu gegebener Zeit. «Unabhängig von der Etappierung wird das Baugesuch als Gesamtprojekt eingereicht, weil es sich um ein solches handelt», erklärt Friedli, obwohl die zweite Phase erst ab 2020 vorgesehen ist und zwei Jahre dauern wird.

Zur Realisierung der ersten Etappe wird die offene «Piazza» im Innenhof vorübergehend überdacht, um Raum für die Umbauarbeiten zu schaffen, welche die Bereiche Empfang, Küche, Speisesaal, Cafeteria, Garderobe, Administration und Wäscherei tangieren. Nicht betroffen sind die Wohnungen und Pflegeplätze der Bewohnerinnen und Bewohner. Sie werden sich in ihrem Alltag jedoch vorübergehend an einen neuen Speisesaal gewöhnen müssen, unter dem beschriebenen Dach im Innenhof, wo auch ein Teil der Küche zu stehen kommen wird. Alle administrativen Abteilungen von WiA werden in dieser Zeit in Räumlichkeiten in der Sonnmatt und im Hohmadpark untergebracht. «Dies ist sicher nur eine suboptimale Lösung. Unser Fokus liegt indes darauf, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner möglichst wenig von den Arbeiten betroffen sein werden», sagt Stephan Friedli. Sie wurden übrigens im Vorfeld der Medieninformation bereits im Detail informiert.

### **Veranstaltungen in der Martinskirche**

Stephan Friedli erklärte den Medienschaffenden vor Ort die Details der gesamten Planung. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er dem Mehrzweckraum im Martinzentrum, der während des Umbaus verkleinert wird, was dazu führen wird, dass grössere Veranstaltungen in der gegenüberliegenden Martinskirche durchgeführt werden. Diese Ausweichmöglichkeit über alle Religionen hinweg sei für ihn nicht selbstverständlich, sagte Friedli und bedankte sich ausdrücklich bei den Verantwortlichen der römisch-katholischen Kirche Thun.

Ist die erste Etappe nach acht Monaten einmal beendet, dauert es gut zwei Jahre, bis die grosse Transformation im Martinzentrum stattfinden kann. Die Bewohner werden dann in ein neues Wohnheim ziehen. Bekannt ist, dass die WiA dieses auf der sogenannten Hoffmatte (Areal Hoffmann Neopac) eröffnen möchte. Die Kosten für das gesamte Projekt – also der beiden Etappen im Martinzentrum zusammen – werden auf knapp 29 Millionen Franken veranschlagt.

### **Die Stiftung WiA – Wohnen im Alter**

Zweck der WiA – Wohnen im Alter ist die Schaffung und der Betrieb von Wohn- und Betreuungsangeboten für betagte und hilfsbedürftige Menschen. Die WiA – Wohnen im Alter führt Seniorenbetriebe in Thun und Heimberg. Dies sind der Hohmadpark, die Sonnmatt und das Martinzentrum in Thun sowie das Lädelizentrum in Heimberg.

---

#### **Kontaktperson für die Medien**

Stiftung WiA – Wohnen im Alter

Beat Straubhaar

Präsident des Stiftungsrats

beat.straubhaar@bluewin.ch

Telefon: 079 311 13 13

Stiftung WiA – Wohnen im Alter

Stephan Friedli

Vorsitzender der Geschäftsleitung

stephan.friedli@wia-thun.ch

Telefon: 033 227 27 77